

Der erste Eindruck zählt

Am 30. und 31. Mai 2011 fanden am LKH Univ. Klinikum Graz das internationale und nationale Treffen der Manchester Triage System (MTS)- Anwender statt. Seit 2009 ist das Klinikum Referenzkrankenhaus für MTS und Ausbildungszentrum der Ersteinschätzung nach MTS für Österreich. Das MTS ist ein international angewandtes System zur Ersteinschätzung von PatientInnen in Notaufnahmen und Ambulanzen. Das System hat sich seit Beginn in der EBA (Erstuntersuchung-Beobachtung-Aufnahme) bereits bestens bewährt. Hinter dem Erfolg dieses Systems steht ein engagiertes, innovatives Team aus Ärzten und Pflegepersonen, die neben bester PatientInnenversorgung, internationale und nationale Kontakte zur Wissenserweiterung, Wissensvermittlung und zum gegenseitigen Austausch pflegen. Motivation genug für die Grazer MTS-Gruppe, die Mitglied der Internationalen Referenzgruppe (IRG) ist, 2011 zu einem internationalen Treffen ins LKH-Univ. Klinikum Graz einzuladen.

Aufnahme (EBA), während die Moderation von Prof. Dr. Kevin Mackway-Jones übernommen wurde.

Erklärend halte ich fest, dass es sich beim Manchester Triage System (MTS) um ein international angewandtes Instrument zur Ersteinschätzung von PatientInnen in Notaufnahmen und Ambulanzen handelt. Die PatientInnen werden, abhängig von der Symptomatik, beim Eintreffen in der Ambulanz durch speziell geschultes diplomiertes Pflegepersonal in unterschiedlich dringliche Behandlungsgruppen, von 1-sofort bis 5-nicht dringend, eingeteilt.

Die vielfältigen und informativen Vorträge der internationalen und nationalen ReferentInnen gaben einen Einblick in Themen wie: Weiterentwicklung des MTS im pädiatrischen Bereich, in der Neurologie und Psychiatrie. Zudem wurden Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung von MTS aufgezeigt oder die Nutzung des IT- Bereichs für die Ersteinschätzung dargestellt. Die im Anschluss an die Vorträge gebotene Möglichkeit zur Diskussion wurde von den TeilnehmerInnen für einen regen Erfahrungsaustausch bezüglich Anwendung und Einführung des MTS genutzt.

Neben dem Wissens- und Erfahrungsaustausch blieb nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung auch Zeit, die internationalen Gäste kulinarisch zu verwöhnen und die Sehenswürdigkeiten der Grazer Altstadt zu zeigen. Beim gemeinsamen Abendessen wurden die globalen Kontakte und Freundschaften weiter vertieft.



LKH-Univ. Klinikum Graz

Internationales Treffen der MTS Referenzgruppen

Am 30. Mai 2011 stand das internationale Treffen der MTS Referenzgruppen im LKH-Univ. Klinikum Graz im Mittelpunkt. TeilnehmerInnen aus Brasilien, Deutschland, England, Holland, Norwegen und Portugal wurden von der Anstaltsleitung, vertreten durch AD Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner und PD DKKS Christa Tax, MSc begrüßt. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Ass. Prof. Dr. Andreas Lueger, Leiter der Erstuntersuchung Beobachtung-



LKH-Univ. Klinikum Graz

Unter dem positiven Eindruck dieser gelungenen Veranstaltung am LKH-Univ. Klinikum Graz – und bekanntlich zählt der erste Eindruck – ist es nur allzu verständlich, dass sich alle Beteiligten schon auf ein Wiedersehen und einen regen Wissens- und Erfahrungsaustausch 2012 in Oslo freuen.

„Pfleger in Notaufnahmen und Ambulanzen“

Im Anschluss an das internationale Treffen der MTS Referenzgruppen fand am 31. Mai 2011 die erste Veranstaltung „Pfleger in Notaufnahmen und Ambulanzen“ im LKH-Univ. Klinikum Graz statt. TagungsteilnehmerInnen, sowie ReferentInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden von der Pflegeleitung der EBA, OSr. DGKS Marianne Wilfling, MSc begrüßt. Einleitende Worte kamen von der Ambulanzleitung, DGKS Daniela Binder. Die Moderation der Veranstaltung übernahm DGKS Katharina Kurbos, die ebenso wie ich AusbildungsleiterIn für Ersteinschätzung in der Notaufnahme ist.

Die Vortragenden haben dem Thema entsprechend Einblicke in die Notfallpflege in Deutschland und

der Schweiz gewährt. Ebenso wurde das Konzept der Notfallschulung für Pflegepersonen am LKH-Univ. Klinikum Graz vorgestellt. Interessant war auch der Bericht über das österreichweit bisher einzige Weiterbildungsprogramm für den Ambulanz- und Notaufnahmehereich des Krankenhauses Schwarzach im Pongau. Selbstverständlich fand bei diesem nationalen Treffen ein intensiver Austausch über Erfahrungen mit der Ersteinschätzung von PatientInnen nach dem MTS statt. Den Abschluss einer überaus erfolgreichen Veranstaltung bildete ein Bericht über Inhalte und Erkenntnisse des tags zuvor stattgefundenen internationalen MTS-Referenzgruppentreffens. Trotz der herausfordernden Bedingungen, durch die stündlich steigenden Temperaturen an einem der heißesten Frühsommertage, konnten alle Vortragenden die TeilnehmerInnen mit ihren spannenden Ausführungen begeistern. Die gelungene Premiere des nationalen Treffens – „Pfleger in Notaufnahmen und Ambulanzen“ lässt VeranstalterInnen und BesucherInnen gleichermaßen auf eine Fortsetzung hoffen.

Autor:
DGKP Stefan Kovacevic
Ausbildungsleiter für Ersteinschätzung in der Notaufnahme
E-Mail: stefan.kovacevic@klinikum-graz.at

Jeder Handgriff sitzt

Ein Notfall lässt sich nicht vorhersehen. Wohl aber der Ablauf einer Notfallversorgung schulden. Ziel der einheitlichen Notfallversorgung ist, die Lebens- bzw. die Überlebenschance für betroffene Menschen durch kompetente Versorgung in einer lebensbedrohlichen Situation sicherzustellen. Die Durchführung der einzelnen Schritte in der Notfallversorgung muss routiniert ablaufen. Routine braucht Übung, braucht Schulung, um im Notfall immer und überall abrufbar zu sein – jeder Handgriff muss sitzen.

Geschichtliches

Die **Europäische Reanimationsgesellschaft (ERC)** beschäftigt sich wissenschaftlich mit der Thematik Reanimation und den instabilen kardiologischen PatientInnen. Geschichtlich wurde der ERC 1985 vom Schweden Lars Mogensen

ins Leben gerufen. 1986 wurde die erste Arbeitsgruppe gegründet. Die offizielle Gründung des ERC erfolgte 1988 in Wien. Erst 1990 kam es zur ersten Sitzung unter der Leitung von Peter Basket und Leo Bossard. In den darauffolgenden Jahren wurden Kurse für die optimale Versorgung von Menschen mit Herz-Kreislaufstillstand, angeboten. Parallel werden Kurse für die Reanimation von Kinder und Neugeborenen sowie für die standardisierte Versorgung von TraumapatientInnen angeboten. Hierzu wurde von Seiten des ERC ein standardisierter Reanimationsalgorithmus entwickelt, welcher alle 5 Jahre von einer Gruppe von ExpertenInnen evaluiert und angepasst wird. Erst 2001 fand der erste deutschsprachige Kurs unter der Leitung von Peter Basket statt. Mittlerweile werden verschiedene Kursformen angeboten. Die Lernziele des Advanced Life Support(ALS)-Kurses sind das Erkennen, Klassifizieren und Behandeln